

den Helm/ zu allerlest aber steigt ein weisses Salz auff wie ein Salmiac ganz feurig/ dasselbe Salz ist ein Schlüssel aller Metallen/ so man Mercurium vivum damit vermengt/ vnd etne Zeit lang in einem steten Feuer verschlossen reverberirn läst/ so wird der Mercurius ganz fix davon/ vnd giebt hernach einen fixen præcipitat zu vielen Krauckheiten zugebrauchen.

Wenn man diesen Sublimat mit dem Oleo Vitrioli vermischet vnd noch ein mal vberdestillirt/ so wird daraus ein Wasserbad/ wie Basilius meldet/ als er sagt: Wenn der kalte feurige Nothtrache mit dem weissen Schwane vermischet werde/ vnd sie beyde zu einem Wasserbad werden/ so könne dem Könige ein Schweißbad zu gerichtet werden/ paß er darinnen wol schwitze/ biß er endlichen darinnen stirbet/ vnd zu Asche vnd Staub wird / nach seiner Verwesung/ aus welcher Erde oder Staub der Künstler hernach die Seel oder den Geist extrahirn vnd ausziehen sol / so hat man die rechte spiritualische Krafft desselben Metalls.

Anderer aber nehmen diesen Sublimat sammt dem Oleo Nitri, vermischen dasselbe vnter so viel Weinstein Del oder Salz / lassen es wol mit einander solvirn, ziehē hernach die Feuchtigkeit lind davon/ so bleibet ein fix Pulver am Boden liegen/ darüber gießen sie hernach einen spiritum vini, denn destillirn sie es vber den Helm/ so steigt der spiritus vini vber/ aber das Salz bleibet ganz schön vnd lieblich dahinten/ darvon sol man sechs oder zehen Gran in Wein eingeben/ das befördert den U-in, zerbricht den Stein in der Blase vnd in Lenden/ läst keinen Tartarum im Magen wachsen.

Wenn man dieses Pulver mit Butter zu einem Sälblein vermischt/ vnd damit die Blattern/ Muttermaal oder Morpheas vnter dem Angesichte salbet/ vergehen sie davon/ vnd nimt auch sonst die Flecken vnd die Schwärze von dem Angesichte hinweg/ so man dasselbige damit salbet.

NOTA.